

Pressemitteilung: 13 551-044/25

Erzeugerpreise im produzierenden Bereich im Jänner 2025 um 0,4 % zurückgegangen

Rückgang der Erzeugerpreise bremst sich weiter ein

Wien, 2025-02-28 – Im Jänner 2025 erreichte der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich laut Statistik Austria 117,5 Punkte (Basisjahr 2021). Im Vergleich zum Jänner des Vorjahres ist das ein Rückgang von 0,4 %. Damit schwächte sich der Rückgang der Erzeugerpreise im Jänner 2025 weiter ab (Dezember 2024: –1,1 %, November 2024: –2,0 %).

„Zu Jahresbeginn 2025 hat sich der Rückgang der Erzeugerpreise weiter eingebremst. Industrieerzeugnisse kosteten im Jänner nur noch um 0,4 % weniger als ein Jahr zuvor und waren damit im Durchschnitt nahezu preisstabil. Die Erzeugerpreise für Energie lagen zwar noch immer um 5,4 % unter dem Vorjahresniveau, gleichzeitig sind Vorleistungs-, Investitions- und Konsumgüter jedoch teurer geworden“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Energie um 5,4 % billiger

Hauptverantwortlich für den Indexrückgang im Jänner 2025 (–0,4 %) waren die rückläufigen Preise im Bereich **Energie**, die um 5,4 % sanken. In den Monaten Dezember (–9,3 %) und November 2024 (–11,9 %) wurden noch doppelt so hohe Preissenkungen beobachtet. Ein Nachlassen der Preisrückgänge konnte speziell für industriell erzeugte Gase und Dienstleistungen der Gasversorgung (Jänner 2025: –5,1 %; Dezember 2024: –11,3 %) festgestellt werden. Elektrischer Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung verbilligten sich im Jänner 2025 um 9,3 %.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** stiegen gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,5 % an und wuchsen damit etwas langsamer als in den Monaten zuvor (Dezember 2024: +1,4 %, November 2024: +1,0 %). Maßgeblich verantwortlich für den Indexanstieg bei den Vorleistungsgütern waren die Preisanstiege für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (+10,4 %). Die Preise für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe erhöhten sich im Jahresabstand um 4,4 %, jene für Kunststoffwaren um 1,3 %. Einen Anstieg von 1,5 % verzeichneten die Preise für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform. Die rückläufige Preistendenz bei Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (Jänner 2025: –5,4 %, Dezember 2024: –3,1 %) verstärkte sich im Jänner 2025.

Investitionsgüter verteuerten sich im Jänner 2025 im Schnitt um 2,0 % (Dezember 2024: +2,7 %, November 2024: +2,6 %). Starke Preissteigerungen gab es bei nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen (+4,1 %). Die Preise für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren legten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,6 % zu, jene für Teile und Zubehör für Kraftwagen um 1,7 %.

Die Preise für **Konsumgüter** verzeichneten einen Zuwachs von 2,5 % im Vergleich zum Jänner 2024 (Dezember 2024: +2,5 %, November 2024: +2,8 %). Ausschlaggebend dafür waren in erster Linie Preiserhöhungen bei Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen (+10,0 %). Einen Trend nach oben zeigten die Preise für Obst- und Gemüseerzeugnisse (Jänner 2025: +10,8 %, Dezember 2024: +7,4 %). Die Teuerung für Milch und Milcherzeugnisse lag im Jänner 2025 bei 3,7 %. Leicht günstiger wurden hingegen pflanzliche und tierische Öle und Fette (–0,3 %).

Erzeugerpreise im Jänner 2025 um 0,3 % niedriger als im Vormonat

Der Indexrückgang um 0,3 % im Vergleich zum Vormonat Dezember 2024 resultierte überwiegend aus den Preisrückgängen in der Energieversorgung (-1,6 %) sowie der Metallerzeugung und -bearbeitung (-2,5 %). Verglichen mit Dezember 2024 stiegen hingegen die Preise im Maschinenbau (+0,8 %) sowie in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+1,1 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

| Berichtsperiode | Basisjahr 2021 = 100 | Veränderung in Prozent | |
|--|-------------------------|------------------------|------------------|
| | | Vorperiode | Vorjahresperiode |
| 2024 Jänner | 118,0 | -1,0 | -7,2 |
| Februar | 117,6 | -0,3 | -6,4 |
| März | 116,7 | -0,8 | -6,3 |
| 1. Quartal 2024 | 117,4 | -1,9 | -6,7 |
| April | 116,6 | -0,1 | -4,8 |
| Mai | 116,7 | 0,1 | -3,5 |
| Juni | 116,9 | 0,2 | -2,5 |
| 2. Quartal 2024 | 116,7 | -0,6 | -3,6 |
| 1. Halbjahr 2024 | 117,1 | - | -5,2 |
| Juli | 116,9 | 0,0 | -1,8 |
| August | 117,1 | 0,2 | -2,0 |
| September | 116,8 | -0,3 | -2,7 |
| 3. Quartal 2024 | 116,9 | 0,2 | -2,2 |
| Oktober | 117,1 | 0,3 | -2,3 |
| November | 117,6 | 0,4 | -2,0 |
| Dezember | 117,9 | 0,3 | -1,1 |
| 4. Quartal 2024 | 117,5 | 0,5 | -1,8 |
| Jahresdurchschnitt 2024 insgesamt | 117,2 | - | -3,5 |
| 2025 Jänner ² | 117,5 | -0,3 | -0,4 |

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (EPI 2021):

Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrieerzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst. Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsdaten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftgebenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria vom fachstatistischen Generaldirektor Tobias Thomas und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA